

# Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 22 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Donnerstag, 11. Juni 1942

Nr. 161

## Japans kühner Sprung auf die Aleuten

Böses Erwachen der amerikanischen Öffentlichkeit aus einem voreiligen Siegestaumel

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Juni

„Japan wendet sich jetzt nach Norden. Seine Unternehmungen gegen Dutch Harbour hatten wahrscheinlich mehr zu bedeuten als eine Antwort auf die amerikanischen Angriffe auf Tokio“, so schrieb vorgestern die „Daily Mail“, und zur selben Stunde hatte in der Tat bereits der Angriff auf Dutch Harbour seine Fortsetzung gefunden.

Da die Operationen noch im Gange sind, gibt das japanische Hauptquartier noch nicht die letzten Einzelheiten bekannt. Aus seiner Mitteilung läßt sich noch nicht ersehen, ob die japanischen Streitkräfte sich darauf beschränkt haben, auf einzelnen der Aleuten-Inseln amerikanische militärische Anlagen zu zerstören und sich dann wieder zu entfernen, oder ob sie sich auf bestimmte Inseln festgesetzt und damit Stützpunkte gebildet haben. Bedeutsam ist aber auf jeden Fall, daß Streitkräfte der Armee an den Operationen teilnahmen und noch teilnehmen. Die volle Bedeutung des Umstandes im einzelnen wird die Zukunft lehren.

Die Nachricht von den japanischen Truppenlandungen auf den Aleuten hat in amerikanischen Kreisen wie ein Blitzstrahl gewirkt. Zum ersten Male seit vielen Jahrzehnten, jedenfalls zum ersten Male in der neuen Geschichte der USA., haben fremde Truppen einen Teil des amerikanischen Kontinents besetzt. Dies ist ein historisches Ereignis im sechsten Monat jenes Krieges, den die Amerikaner ursprünglich bereits nach 90 Tagen mit der Besetzung Japans beenden wollten.

Schon jetzt ist aber die Überraschung der Yankees vollständig und um so größer, als Tokio gleichzeitig die Siegesträume vernichtet, in denen man sich in den USA. seit dem 5. Juni aus Anlaß der Schlacht bei den Midway-Inseln gewiegt hatte. An jenem Tage

verkündeten sämtliche Nachrichtendienste und Zeitungen der USA. einen „gewaltigen“, bald darauf schon einen „entscheidenden“ Sieg über die Japaner. Der Flottenchef Roosevelt, Admiral King und der Oberste Befehlshaber der USA-Flotte im Pazifischen Ozean, Admiral Nimitz, übertrafen einander in der Ausgabe von Bouillets. Admiral Nimitz behauptete, es seien drei japanische Flugzeugträger versenkt, ein japanisches Schlachtschiff beschädigt und ein weiteres im Absinken. Er verstieg sich bis zum Satz: „Die Schlacht bei den Midway-Inseln entwickelt sich zu einer entscheidenden Niederlage der Japaner“. Die New Yorker Zeitungen überboten sich in Schilderungen der Triumphgefühle der USA-Bevölkerung, und die nordamerikanischen Großstädte inszenierten einen förmlichen Siegesrummel.

Nun erlischt durch die japanische Bekanntgabe der Wirklichkeit das Agitationsfeuerwerk auf einen Schlag. Genau so wie bei den Korallen-Inseln stellt sich heraus, daß die USA-Flotte bei den Midways tüchtig hat Haare lassen müssen und größere Verluste erlitten hat als die Japaner. Jedenfalls ist gegenüber dem amerikanischen Verlust von zwei Flugzeugträgern der japanische Verlust in gleichartigen Einheiten durchaus erträglich und durch den Erfolg gerechtfertigt. Wie damals bei den Koralleninseln, so war auch die

diesmalige Seeschlacht offenbar kein Kampf der Schiffsartillerie miteinander, sondern ein solcher, bei dem die Bomber der durch stärkstes Geleite geschützten Flugzeugträger die gegnerischen Kräfte aufsuchten und bekämpften, ohne daß die eigentliche Flotte auch nur in Sichtweite einander nahe kam. Wie damals, so hat sich auch diesmal die japanische Überlegenheit gerade in dieser Art des Kampfes gezeigt. Es ist bezeichnend, daß, als nunmehr Staatssekretär Hull gefragt wurde, ob die Schlacht bei den Midways eine Stärkung der alliierten Positionen bedeute, er die Antwort verweigerte. Nach Meldungen, die über die Schweiz eintreffen, wird in Washington unterrichteten Kreisen mit der Möglichkeit gerechnet, daß während die USA-Flotte dabei sei, die bei den Midways beteiligten japanischen Streitkräfte wieder aufzufinden, eine weitere japanische Flotte irgendwo auf der Lauer liege, um Hawaii anzugreifen, sofern das japanische Flottenkommando zu der Auffassung komme, daß die USA-Flotte bei Midway und Dutch Harbour voll beschäftigt sei.

Nehmen wir nun einmal an, es sei den Japanern gelungen, sich auf den Aleuten Stützpunkte zur Anlage von Flugplätzen zu sichern. Dann könnten sie in Zukunft von dort aus unmittelbar Luftangriffe auf das Gebiet der Vereinigten Staaten vorbringen und dann überhaupt in das Bild des Pazifikraumes einen ganz neuen Zug von entscheidender Wichtigkeit eintragen.

### Alaska in höchster Gefahr

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 11. Juni

Nach den bisher vorliegenden Meldungen läßt sich im einzelnen noch nicht übersehen, welche Aleuteninseln von den Japanern angegriffen und besetzt worden sind. Die Amerikaner hatten in den letzten Monaten große Befestigungsanlagen westlich Dutch Harbour auf den vorgeschobenen Aleuten-Inseln errichtet, die ihnen nicht nur als Verteidigungsstützpunkte dienen sollten, sondern die auch als Offensivbasen gedacht waren für eine Aktion gegen Japan und — wie man es sich bereits phantastisch ausmalte — für eine Verteidigungslinie mit den Sowjets in Ostibirien. Die japanischen Stöße dürften gegen die Befestigungsanlagen gerichtet sein. Damit befindet sich Alaska in höchster Gefahr.

### 4600 km nach Osten geschoben

Tokio, 10. Juni

Kapitän Hiraide, der Leiter der Presseabteilung der Marine im Kaiserlichen Hauptquartier, nannte im Rundfunk die japanischen Operationen gegen Dutch Harbour und die Insel Midway einen wirksamen Schlag gegen den amerikanischen Kontinent, der das Verteidigungsgebiet Japans zur See um 2500 Seemeilen (etwa 4600 km) weiter nach Osten ver-



Der Führer beim Staatsakt für Heydrich. Der Führer begrüßt Staatspräsident Hacha (Presse-Hoffmann).

### Hacha vom Führer empfangen

Berlin, 10. Juni

Im Anschluß an das Staatsbegräbnis für den abgeschiedenen Stellvertretenden Reichsprotektor **†**Obergruppenführer und General der Polizei Heydrich empfing der Führer in der Neuen Reichskanzlei im Beisein des Reichsministers und Chefs der Reichskanzlei Dr. Lammers, des Leiters der Parteikanzlei, Reichsleiter Bormann, des Reichsführers **†**Himmler sowie des **†**Oberstgruppenführers und Generalobersten der Polizei Daluge, den Staatspräsidenten des Protektorats Böhmen und Mähren Dr. Hacha sowie die Mitglieder der Protektoratsregierung und den Protektoratsgesandten Dr. Chvalkowski zur Entgegennahme ihrer Beileidsbezeugungen.

### Bomben auf Great Yarmouth

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Vor Sewastopol gelang es, in harten Kämpfen und durch die Luftwaffe wirksam unterstützt, weitere Festungsanlagen zu nehmen.

Bei örtlichen Kampfhandlungen südostwärts des Ilimensees wurden in der Zeit vom 3. bis 6. Juni 483 feindliche Kampfstände vernichtet.

An der Wolchow-Front scheiterten konzentrische Angriffe des Feindes gegen einen Brückenkopf an der tapferen Haltung der Besatzung. Im Nahkampf vernichtete sie am 8. und 9. Juni 24 Panzer.

In Nordafrika fanden auch gestern heftige Kämpfe statt. Feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen.

Die Luftwaffe griff in der vergangenen Nacht das Hafengebiet von Great Yarmouth mit Bomben schweren Kalibers an.

Unterseeboote versenkten in amerikanischen Gewässern acht feindliche Handelsschiffe mit zusammen 41 000 BRT, sowie einen Bewacher und beschädigten ein weiteres großes Handelsschiff durch Torpedotreffer. An der kanadischen Küste wurden zwei Fischkutter durch Artillerie versenkt.

## USA. suchen Kriegsgrund gegen Finnland

Alberne Drohungen eines jüdischen Leitartiklers / Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 10. Juni.

Der bekannte jüdische Leitartikler Walter Lippmann veröffentlichte jetzt in der „Washington Post“ einen Aufsatz, in dem er mit der Drohung einer Kriegserklärung des Weißen Hauses Finnland zu einem passiven Verhalten an der Front zu zwingen versucht. „Wenn Finnland“, so schreibt er u. a., „in den Krieg gegen die Vereinigten Staaten eintritt, dann werde es auf der Friedenskonferenz zur gleichen Kategorie wie Ungarn, Bulgarien und Rumänien gerechnet werden“. Was er unter Eintritt Finnlands in den Krieg gegen die USA. versteht, erläutert er dann im nächsten Satz. Danach würden die Vereinigten Staaten, jeden finnischen Versuch, „die wichtige Versorgungsline der Sowjetunion“, also die Murmanbahn, abzuschneiden, als „eine gegen die USA. gerichtete Kriegshandlung“ betrachten. „Finnlands Dilemma“, so fügt Lippmann im Ton unerträglich Heuchelei hinzu, „sei hart, aber

die Sache des Weltfriedens gehe allem anderen vor.“ Die Rolle, die Lippmann in dem politischen Leben der USA. spielt, und die Bedeutung der „Washington Post“ lassen kaum einen Zweifel darüber, daß der Artikel die Absicht des Weißen Hauses widerspiegelt, das auf der Suche nach einem Vorwand ist, um auch Finnland den Krieg zu erklären.

### U-Boot-Furcht in Kapstadt

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 10. Juni

In Kapstadt befürchtet man, daß die südafrikanische Küste von japanischen U-Booten angegriffen wird. Aus diesem Grunde wurde in vielen südafrikanischen Städten die Verdunkelung angeordnet. Man ist, wie der Korrespondent von „Dagens Nyheter“ aus London meldet, überzeugt, daß sich japanische U-Boote in der Nähe aufhalten.



Der Führer mit den beiden Söhnen Reinhard Heydrichs

Bei dem Staatsakt für den von feiger Mörderhand gefallenen Stellvertretenden Reichsprotektor im Mosaisaal der Neuen Reichskanzlei, Rechts vom Führer der Reichsmarschall, links der Reichsführer **†** (Presse-Hoffmann).



# Tag in Litzmannstadt

## Plastiken geben eine eigene Note

Oft sieht man in Wohnungen überladene Wände. Unechte Bilder hängen wahllos nebeneinander, geschmacklose Figuren schauen von einem Sims herab. Nicht das Geld ist die notwendige Voraussetzung, um kunstvolle Gegenstände zu besitzen, wie vielleicht ein Einwand lauten könnte, sondern einzig und allein der Geschmack. Es muß nicht immer eine Marmorfigur sein, die zur beliebten Zierde wird. Die Holzplastiken aus naturgegebenem Stoff wirken in ihrer schlichten Einfachheit und spenden dem Raum eine gewisse Wärme. Auch die auf Holz aufgezogenen Fotografien von Plastiken sind eine wundervolle Belebung der hellgetönten Wände. Die schöpferische Kraft, die in der Plastik liegt, wird zum Ausdruck des persönlichen Empfindens.

## Sommerlager des BDM.

Auch in diesem Jahre veranstaltet der BDM sein Sommerlager, diesmal in der Weichselniederung. Alle Mädels, die schon in den früheren Jahren draußen waren, freuen sich schon auf die Tage im Lager. Das erste Lager beginnt bereits am 15. bis 22. Juni und ist für berufstätige Mädels von 18 bis 21 Jahren. Die Termine der anderen Lager sind: 10. 8. bis 22. 8., 24. 8. bis 5. 9. Anmeldungen gehen nur über die Banndienststelle, Reichsschatzmeister-Schwarz-Platz. Alle Mädels legen ihren Urlaub so, daß sie in eines der Lager fahren können. Schülerinnen belegen vorwiegend die Lager in den Sommerferien.

Bäcker müssen abgelagertes Brot bereithalten. Der Reichsinnungsverband des Bäckereihandwerks hat angeordnet, daß die Bäckereien dafür zu sorgen haben, daß die Kundschaft kein frisches, wenig bekömmliches und rasch verbrauchtes Brot erhält, sondern mit abgelagertem, gesundem und ausgiebigem Brot beliefert wird. Die einzelnen Betriebe sollen stets einen ausreichenden Vorrat an abgelagertem Brot halten.

Wir verdunkeln von 22.15 bis 3.45 Uhr.

## Wirtschaft der L. Z.

### Die Zuteilung von Phosphorsäure-Dünger für das Wartheland

Eins unserer wichtigsten Handelsdüngemittel ist das Thomaspophosphat. Daneben erfüllen den gleichen Zweck: Superphosphat, Rhénaniaphosphat und Knochenmehl. Die letztgenannten Phosphorsäuresorten kommen jedoch in diesem Düngejahr, das mit dem 1. Mai seinen Anfang genommen hat, kaum zur Lieferung.

Obgleich im Altreich eine Kürzung der Phosphorsäurezuteilungen notwendig wurde, ist für das Wartheland im neuen Düngejahr eine, wenn auch nur leichte Aufbesserung vorgenommen worden. Infolge der guten Ablieferungen von Brotgetreide und Kartoffeln an das Altreich und der Erwartungen, die man künftig an das Wartheland gestellt hat, ist man bestrebt, unserem Gebiet in steigendem Maße Düngesalze zuzuführen.

Obgleich die Aufträge aus dem letzten Düngejahr bis jetzt noch nicht vollständig beliefert worden sind, können bereits in Kürze neue Bestellungen aufgegeben werden. Da Phosphorsäuredünger als Mangelware zu betrachten ist, so wird er bewirtschaftet. Das Landeskontingent wird in Kreiskontingente aufgliedert. Zusammen mit der Bewilligung der Kreiskontingente werden den Kreisbauernschaften Sammelbezugscheine für Phosphorsäure übergeben. Die Kreisbauernschaften geben Bezugsanweisungen an die Verbraucher heraus oder sie arbeiten mit Kundenlisten der Verbraucher. Diese Bezugsanweisungen müssen von den Verbrauchern bei den Phosphorsäurebestellungen den Vertretern ausgehändigt werden. Sie dienen dazu, bei den Kreisbauernschaften in Sammelweise umgetauscht zu werden. Mit diesen Sammelcheinen wird nun die entsprechende Phosphorsäuremenge bei den Vorlieferanten oder direkt bei der Industrie bestellt.

Es ist den Vertretern nicht gestattet, über bestellte Ware, die aber nicht abgeholt wurde, frei zu verfügen. Diese überständigen Phosphorsäuremengen müssen der Kreisbauernschaft zur nochmaligen Verteilung angedient werden. Verstöße hiergegen werden auf Grund der Verbrauchsregelungsverordnung vom 26. 11. 1941, die die Bewirtschaftung von Mangelware enthält, verfolgt.

Die Ausgabe der Sammelcheine wird in drei Raten vor sich gehen. Zunächst wird den Kreisbauernschaften etwa 1/3 des Phosphorsäurekontingents in Form von Sammelcheinen zugestellt. Diese erste Rate ist dafür bestimmt, daß sie sofort den Vertretern als Vorschuß ausgehändigt wird, und zwar hat die Ausgabe nach dem Anteil der Vertreter an vorjährigen Phosphorsäuregeschäft zu geschehen. Dieser

# Litzmannstädter als Gäste des Führers

Auch in diesem Jahre Bayreuther Bühnenfestspiele für Soldaten und Rüstungsarbeiter

„Kultur ist kriegswichtig!“ Dieses Wort unseres Reichsministers Dr. Goebbels findet seine schönste Bestätigung in der Aufrechterhaltung der wichtigsten kulturellen Einrichtungen, wobei die Bayreuther Bühnenfestspiele zu den bedeutendsten gehören. Es ist jedoch ganz selbstverständlich, daß diese Veranstaltungen einen der Kriegszeit gemäßen Rahmen erhalten. So werden auch in diesem Jahre nur geladene Gäste des Führers das Festspielhaus füllen, und diese Gäste werden Soldaten aller Wehrmachtteile und Rüstungsarbeiter und -arbeiterinnen sein.

Auch 200 Litzmannstädter sind auserwählt, für die Zeit vom 16. bis 20. Juli die Reise nach Bayreuth anzutreten, und sie wissen die Ehre zu schätzen, die darin liegt, unter so vielen dieser hohen Auszeichnung teilhaftig zu werden. Diese 200, nämlich 75 Männer und 125 Frauen, sind schon in der Tat eine Elite, die nach den mannigfaltigsten Gesichtspunkten nach Charakter und Leistung ausgewählt wurden. Und mit ihnen wird ganz Litzmannstadt

stolz sein auf diese Sendboten, und jeder wird doppelt bestrebt sein, sein möglichstes zu tun, vielleicht daß er nächstes Mal dabei ist.

Um die schaffenden Volksgenossen für die sie erwartenden kulturellen Genüsse empfänglich zu machen, wird wieder in einem Einführungsabend von berufener Seite das Werk Richard Wagners den Hörern nahe gebracht. Durch diese Vorarbeit, die überall geleistet wird, ist sichergestellt, daß im Festspielhaus ein kunstbegeistertes Publikum die erlesenen Darbietungen in sich aufnehmen kann. Wer weiß, ob es in der ganzen Welt noch einmal einen Theaterraum gibt, in dem sich eine so enge Gemeinschaft gegenseitigen Verstehens von Künstlern zu Hörern schlingt. Die so vom Werk eines musikalischen Genies entzündeten Männer und Frauen werden zurückkehren, aufgeschlossen für die erhabene Schönheit der Kunst, und sie werden die besten Kunder sein für das Werk des großen Bayreuther Meisters und für alle Kunstleistung überhaupt. G. K.

## Kleine Abendmusik im Musikschulgarten

Adolf Bautze dirigierte am vergangenen Dienstag das Städtische Sinfonie-Orchester

Für die erste Abendmusik im Garten der Städtischen Musikschule hatte Musikdirektor Bautze eine Vortragsfolge zusammengestellt, die ausgezeichnet in diesen schönen Rahmen paßt und den Hörern eine genussvolle und abwechslungsreiche Stunde mit leichterem klassischer und neuer Musik bot.

Echte Freilichtmusik schreibt Gerhard Maass in seiner Suite „Handwerker-tänze nach alten Zunftfrühen und -weisen“, deren Ecksätze mit ihrer allmählichen Steigerung („Aufzug“) und dem unmerklichen Verklängen („Abzug“) besonders ansprechen. Was die einzelnen Teile dieses Werkes interessant macht, ist die eigenartige, etwas derb-karikaturistische Harmonisierung. Die Nach-

ahmung der Werkgeräusche in den Sätzen „Der Schmied“ und „Der Müller“ bezeichnen die Grenze nach unten.

Haydns Konzertante Sinfonie ist ein kleines Meisterwerk, das, 1792 geschrieben, aus der Reifezeit des Komponisten stammt. Formal stellt es eine Verquickung der Sinfonie- und Konzertform dar: ein unterhaltsames Konzertieren der Solisten zusammen mit dem Orchester und untereinander. Sehr stimmungsvoll: das Andante, dessen Gesangsthema paarweise (Violine-Fagott, Cello-Oboe) von den Solisten gebracht wird. Der meisterliche Schlußsatz, fröhlich und geistvoll dargeboten, gab den Solisten zu schönem Zusammenspiel Gelegenheit. Eugen Raabe (Violine) und Josef Scholz (Violoncello) spielten mit gewohnter Sicherheit und Feinheit in Phrasierung und Ausdruck. Die beiden Holzbläser Walter Heymann (Oboe) und Wilhelm Lison (Fagott) verfügen über einen kultivierten Ton, brachten die reichen Passagen sauber und klangvoll und bewährten sich vor allem durch Präzision bei den rasch folgenden Einsätzen des Allegro con spirito.

Zu Unrecht hört man Beethovens Musik zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ so selten, die er 1801 für ein Ballet des Wiener Hofburgtheaters schrieb. Jeder dieser Sätze hat seine besonderen Schönheiten. Besonders wirkungsvoll — in der ausgezeichneten Darbietung durch das Orchester und seinen Dirigenten — das Allegro molto — Presto, mit dem für diesmal, nach einer kurzen Stunde, das Publikum verabschiedet wurde. Dr. H. Fiechler

Verwaltungsakademie. Die am 9. 6. 1942 ausgefallene Vorlesung des Gauschulungsleiters P. A. Uerswald über das Programm der NSDAP. findet am Freitag, dem 12. 6. 1942, im Vorlesungssaal der Verwaltungsakademie — Tagungshaus, Straße der 8. Armee 103, um 18.30 bis 21.45 Uhr statt.

Die Städtischen Bühnen teilen mit: In den beiden letzten Vorstellungen „Das Land des Lächelns“ in dieser Spielzeit am 14. und 29. Juni spielt die Rolle der Lisa Eva-Charlotte Hoegel und die der Mi Sonja Bredow als Gast.

Slowakischer Auslandsflugverkehr. Die Vollversammlung der slowakischen Flug-AG. beschloß, den Flugverkehr mit dem benachbarten Ausland vom 10. Juni an aufzunehmen, und zwar werden vor allem die Linien Preßburg — Wien, Preßburg — Budapest und Preßburg — Berlin befliegen werden.

### Hier spricht die NSDAP.

Ortsgruppen: Ludendorff, Dt. Frauenwerk. Montag um 19 Uhr Gemeinschaftsabend im Zeichen der V.H. Raabegast. Dt. Frauenwerk, Donnerstag um 19.30 Gemeinschaftsabend. NSKK/M 116. Donnerstag alle Korpsangehörigen um 19 Uhr in der Messe.

Hitler-Jugend, Bann 663. Theatergang I am 15. 6. Auf-führung „Änchen von Tharau“. Karten im Vorverkauf des Theaters. — BDM. Donnerstag um 19.30 Uhr in der Volks-bildungsstätte, Meisterhausstr. 94, Handpuppenspiele für alle Mädels.

## Briefmarkenschau



Wie wir bereits berichtet, findet am kommenden Sonntagabend die Eröffnung der Postwertzeichenschau im Wartheland in Litzmannstadt statt. Die Schau, die vom 13. bis 16. Juni zu sehen sein wird, wird alle Länder Europas berücksichtigen und mehrere hervorragende Sammlungen zeigen. Die Postwertzeichenschau, die unter der Schutzherrschaft des Oberbürgermeisters steht, wird im Deutschen Haus in der Adolf-Hitler-Straße 243 zu sehen sein.

Wir zeigen hier den Sonderstempel, den das auf der Schau eingerichtete Postamt verwenden wird. Die Postwertzeichenschau wird vier Sonderpostmarken herausbringen.

Wie macht man Rhabarbersaft? Am heutigen Tage von 10 bis 13 Uhr findet in der Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerkes, Adolf-Hitler-Straße 126, ein Schaukocher statt, bei dem das Dampfsaften von Rhabarber gezeigt wird. Diese Art, vitaminreiche Fruchtsäfte herzustellen, findet in den Kreisen unserer Hausfrauen immer mehr Verständnis und freudige Aufnahme. So wird auch die hier gezeigte Herstellungsweise noch mehr Hausfrauen Anregung geben und Interesse abgewinnen.

Drei jugendliche Taschendiebe konnten festgenommen werden. Die Ermittlungen ergaben, daß die Täter im Laufe der letzten Wochen etwa 30 bis 35 Taschendiebstähle ausgeführt haben. Hauptsächlich wurden Geldbörsen und Handtaschen entwendet. Die Diebstähle wurden in den meisten Fällen in Straßenbahnen, Geschäften und auf Märkten begangen.

Systematischer Diebstahl. Einer hiesigen Speditionsfirma wurden in letzter Zeit mehrfach Garnkisten auf dem Transport zum Bahnhof erbrochen und beraubt. Eingehende Erörterungen unter der Belegschaft und Beobachtungen führten zur Feststellung des Täters, eines 18 Jahre alten Polen. Ein Teil des entwendeten Garns wurde wieder herbeigeschafft.

## Litzmannstädter Kleinkunstbühnen

„Casanova“

Mit dem Juni-Programm ist an erster Stelle ein recht schmissiges Unterhaltungsorchester im „Casanova“ eingezogen, in dem der rumänische Meistergeiger Gracuescu und die Zimbaltin Prl. Cypak ihr hohes musikalisches Können zeigen. Die heitere Note verkörpert in flüssig ansprechender Plauderei Hans Schnitzer. Recht nett unterhält weiter Horst Schwichtenberg mit seinen verblüffenden Zauberkünsten, die er als Kriegsverwehrt des jetzigen Kampfes auch schon bei mancher Frontreise zum Besten gab. Eine wirkliche Körperschule zeigt Lisa Cristow mit ihren leichten, gewandten Bewegungen. Tänzerisch sind wieder Iris del Roy und Ursula Georgette vertreten, während Uschi Krüger mit einigen lebenswahren Chansons aufwartet. Otto Kliese

## Kultur in unserer Zeit

Musik

Uraufführung einer Symphonie von Friedrich Jung. Die Kreisleitung München der NSDAP. hatte zu einem Sonderkonzert des nationalsozialistischen Symphonieorchesters eingeladen, in dem zu Ehren des Reichsleiters Dr. Ley eine Symphonie in B-dur uraufgeführt wurde, die der Komponist Friedrich Jung dem Reichsleiter gewidmet hat. Der Komponist stellt sein vierstimmiges Werk unter programmatische Leitsätze. Der erste Satz, vor 20 Jahren schon geschrieben, drückt die Stimmungswelt des Jahres 1918 aus. Der zweite Satz wird als „Totengedenken“ bezeichnet. Der dritte Satz — ein sog. Parlements-Totentanz — folgt wie der erste und zweite im weitesten Sinne symphonischen Formprinzipien, der vierte schließlich — das Jahr 1933 symbolisierend — stellt sich als ein gemessen schreitender Triumph-Marsch dar, in den gleichsam als cantabile Seitenthema das Horst-Wessel-Lied eingeschmolzen ist.

Dichtung

Im Zyklus der Dichterlesung in den Berliner Kunstwochen des Kriegsjahres 1942, der zu dem Reigen der Künste von Theater, Musik, Tanz, bildender Kunst und Film auch das reine Wort gesellt, kam der Vorlesung Gerhart Hauptmanns in jedem Betracht besondere Bedeutung zu. Mit bewundernswürdiger Frische und Beweglichkeit, seit je ein vielgerühmter Vorleser seines Werkes, las der bald 80jährige Dichter Verse aus seiner Lebensarbeit.

# Ostland-Schicksale, kurz skizziert

Von unserem ständigen Rigaer le-Mitarbeiter

Der Krieg ist der Vater der tragischen und absonderlichen Schicksale. Jeder Krieg. Aber der Krieg gegen einen Feind, wie ihn der Bolschewismus abgibt, steigert Tragik und Absonderlichkeit oft ins Ungeheure, ins Unfassbare. Kein Mensch kann vermehren, was jene Unglücklichen in den Kellern der GPU gelitten haben, die man später verstümmelt in Massen-gräbern verscharrt auffand. Wie jeder normale Mensch haben auch wir, die wir gleich nach der Befreiung ins Ostland kamen uns anfangs einfach gesträubt, all dieses Schreckliche zu glauben. Aber als wir jene vom Sadismus aus ernanntenen GPU-Keller sahen, jene Torturkammern, Marterwerkzeuge und grausigen Verliese, da mußten wir glauben.

An einem solchen Unmaß menschlicher Leiden scheint sich auch das Absonderliche manchmal ausrichten zu wollen. Deneu aber, die verschont und zurückblieben, ergeht es wie einer Schraube, die man überdreht hat. Sie sprechen — und sie sprachen vom ersten Tag an, seitdem wir hier sind — so sachlich über Verschleppung und Martertod, wie andere von leichter Erkrankung. Auch dies war anfangs unfasslich, und niemand war unter uns, die wir in dieses Land gekommen sind, die nicht kopfschüttelnd vermuteten, diesen vom Schicksal gezeichneten Menschen fehle es einfach an Gefühlen, wie wir sie haben. Aber bald durch-schaute wir dies Mirakel: Es ging über die Gefühlskraft des Menschen, was er erlebte, wie übermächtiger körperlicher Schmerz taub und

unempfindlich macht, so auch der Schmerz in seelischen Gefilden.

Jener intelligente Lette, der gezwungen worden war, als Sowjetsoldat gegen Deutschland und somit auch gegen sein eigenes Vaterland zu kämpfen, jener Lette, der drüben trotz aller Todesgefahr seine Augen auf hatte und dem es dann gelang, an der Front überzulau-fen, dieser Lette weiß etwas Gleichartiges von „drüben“ zu berichten, und wieder ist es der Bolschewismus, der eine derartige Abstumpfung fertig brachte. Es ist die Lösung des Geheimnisses dafür, warum sich die bolschewistischen Soldaten so massenweise und emfindungslos in den Tod treiben lassen. Wie die Schäferde Angst hat vor dem Bellen des Hundes, so fürchtet der Sowjetsoldat nichts mehr als die Stimme des Politruks. 25 Jahre Bolschewismus haben aus Menschen eine Herde gemacht und was noch an Widerstandskraft übrigblieb, nahm der Hunger, die Entkräftung.

Dem Letten aber winkte ein verzweifelt Ziel: Überzulau-fen. Es gelang im Gefecht, und er konnte, was er monatelang unter Todesgefahr nicht durfte, er konnte wieder deutsch sprechen, was er fließend beherrscht. Er wurde kameradschaftlich aufgenommen und bei der ersten Gelegenheit in die Heimat zurückge-schickt.

Für die, die damals zurückblieben, ist es eine ganz vage, eine fast sinnlose Hoffnung,

daß jemand wiederkehrt aus dem asiatischen Osten, in den er verschleppt wurde. Erst recht jetzt, mitten im Kriege.

Die Frau dieses Letten in Riga wird eines Nachts gegen 4 Uhr davon wach, daß die Wohnungstür aufgeschlossen wird und Schritte auf dem Gang zu hören sind. Angstvoll schreit sie auf. Die Zimmertür öffnet sich, eine Hand greift zum Lichtschalter. Mit weit aufgerissenen Augen sieht sie eine Vision, ihren Mann, abgehärtet bleich. Sie ist einer Ohnmacht nahe, kann nur fragend stammeln: W'... Wie kommst Du hier her...?

Ganz einfach, sagt er, mit dem Wohnungsschlüssel kam ich herein. Ich trug ihn immer bei mir, an der Front und in Sibirien. Er war mein Talisman.

Sie hat blitzende Augen, das Unstete des jungen Mädchens und einen noch ganz mädchenhaften Mund. Mitten im herzhafsten Lachen verstummt sie jäh, ihre Augen schauen blind ins Leere, und plötzlich wischt sie sich verstohlen die Augen.

Sie ist eine junge Frau. Sie heiratete Mitte Juni 1941. Es war am Vorabend großer Ereignisse. Gerade wollte sich das junge Paar nach festlich verbrachten Stunden zurück-zu-gehen, da pochte es an der Tür, ein Tscheke erschien mit einem Gestellungsbefehl für den jungen Ehemann. Kein Aufschub möglich, der junge Lette mußte sofort mitkommen. Tags darauf sah sie ihn noch einmal eine halbe Stunde, und dann noch einmal auf der Straße beim Ausmarsch. Seitdem weiß sie nichts von ihm.

Sie ist unberührt eine junge Ehefrau. Lebenslustig, lebenshungrig blitzten ihre Augen. Der Krieg hebt manche gesunde Erdschwere auf, und es ist nicht immer nur Leichtsin, sondern auch etwas der soldatischen Opferbereitschaft Verwandtes, von der Mädchen tapferen Soldaten gegenüber erlbt werden. Im Kriege branden oft Gefühle gegeneinander wie die Woge gegen den festgefügen Bug eines Schiffes. Diese lebenslustige, lebenshungrige Ehefrau wird sich nicht verlieren. Sie wartet, sie wartet auf den Verschleppten, der irgendwo Soldat ist und gegen sein Vaterland kämpfen muß. Für ihn wahr ist nicht allein die Treue, die jede Frau dem Mann wahren soll, für ihn wahr ist das Geschenk ihrer Unberührt.

Irgendwo bei Narwa ruht ein deutscher Soldat im ewigen Schlaf. Er ist einer von den unbekannt Soldaten, die ihr Leben hingaben. Das Grab liegt etwas abseits einer Straße, dort, wo der Soldat gefallen ist. Und doch geschieht es, daß sich immer wieder ein Kamerad rasch vom Wege begibt und an diesem Grab in stillen Gedanken verweilt. Oft wurden hier Blumen niedergelegt, und oft wurde das Grab zur Erinnerung fotografiert — zur Erinnerung an einen untadlichen Sportsmann.

Hier ruht der einstige Frankfurter, spätere Berliner Fußballspieler Walter Tiesel, hervorragend als Sportsmann und als Mensch. Wie sein Wirken nicht vergessen ist, so wissen heute viele genau, wo seine letzte Ruhestätte ist. Im Tode hat die Kameradschaft ihre höchste Weihe erhalten.

# Aus dem Wartheland Neues Rathaus mitten im Krieg geschaffen

Die Stadt Belchatow unweit der Gouvernementsgrenze / Neuaufbau nach Mißwirtschaft



Das neue Belchatower Rathaus — Rechts: Der Sitzungssaal (Aufn. L.Z.-Bilderdienst: Foto Dr. Neumann)

## Befichtigungsfahrt zu Feuerwehren

Am Sonnabend unternahm der Abschnittsführer für die Freiwilligen Feuerwehren, Oberstleutnant Guenther (Posen), eine Befichtigungsfahrt in verschiedene Kreise des Regierungsbezirks Litzmannstadt, um sich vom Stand der Ausbildung und der Ausrüstung der Wehren zu überzeugen. In Begleitung des Abschnittsführers befanden sich Bezirksführer Berndt (Litzmannstadt 7) und Reg.-Assessor Schröter als Vertreter des Regierungspräsidenten.

Diese Inspektion führte von Litzmannstadt aus zunächst nach Neusulzfeld, dann nach Löwenstadt, Strykow, Lentschütz, Osorkow, Pabianice, Zdunska Wola, Okup und Lask. Überall wurden die Wehren im praktischen Dienst bzw. bei Einsatzübungen in Augenschein genommen. Konnte der Abschnittsführer in vielen Fällen seine Anerkennung für das Gesehene aussprechen, so war er besonders befriedigt in Osorkow und Zdunska Wola, wo die HJ-Feuerwehren schon voll eingekleidet angetreten waren und zeigten, daß sie bereits mit viel Verständnis selbständig Brandbekämpfungsdurchführungen konnten. Der Jugendeinsatz zur Erhaltung wertvollsten deutschen Volksgutes hinterließ, wie die ganze Bereisung, einen guten Eindruck.

## Kutno

Wf. Auch hier wollte der Reichsschatzmeister. Der Reichsschatzmeister besuchte gemeinsam mit dem Gauleiter auf der Heimreise unsere Stadt. Der Reichsschatzmeister wurde vom Kreisleiter Schürmann in Kutno herzlich begrüßt, der ihm seine Mitarbeiter sowie die Ortsgruppenleiter vorstellte. Der Reichsschatzmeister besichtigte im Anschluß daran das Gebäude der Kreisleitung. Nach einem Imbiß verließ der Reichsschatzmeister mit dem Gauleiter unsere Kreisstadt, um nach Posen weiterzufahren.

## Alexandrow

sk. Der Gemeinschaftsgedanke lebt in der Beamtenschaft. Eine Großkundgebung veranstaltete im festlich geschmückten großen Bahnhofsaal das Amt für Beamte des Kreises Hermannstadt der NSDAP. Als Redner war der Gemeinschaftsleiter P. Müller von der Gauleitung — Amt für Beamte — gewonnen worden. Der Betriebsgemeinschaftsgedanke kam dadurch einmütig zum Ausdruck, daß zahlreiche männliche und weibliche Behördenangestellten der Einladung des Amtes für Beamte gefolgt waren. Nach dem Fahnenmarsch sprach Gemeinschaftsleiter P. Müller über den Begriff unserer Weltanschauung.

## Zgierz

Eine Großbetreuung für Verwundete. Am heutigen Donnerstag findet Großbetreuung des Reservelazarettes Zgierz durch die NS-Kriegsoperversorgung Litzmannstadt-Land statt. Es spielt eine Kapelle der Schutzpolizei. Sämtliche Kameraden und Betreuerinnen der NSKOV werden sich zu der Betreuung hier einfinden.

Zweifelloso war von vornherein die rund 11.600 Einwohner zählende Stadt Belchatow im Südostteil des Kreises Lask, die etwa dreieinhalb Kilometer von der Grenze des Generalgouvernements liegt, eine besonders schwer zu verwaltende Gemeinde. Das lag zunächst an den Kriegszerstörungen, deren Spuren der heutige Friesenplatz mit seinen freien Flächen zeigt, außerdem aber an der besonders starken Durchsetzung der Einwohnerschaft mit fremdem Volkstum, wobei sich insbesondere das Vorhandensein von Tausenden von Juden unangenehm bemerkbar machte. Dementsprechend sah auch die Gemeinde aus. Auch hatten in dieser Stadt, die übrigens die jüngste der unserem Reichsgau zugehörigen Gemeinden ist, lange Zeit Schmuggler und Schieber Unterschlupf gesucht.

Es gab also alle Hände voll zu tun, als Belchatow am 13. Februar 1940, nachdem es vorher zum Landratsamt Petrikau gehört hatte, zum wartheländischen Kreis Lask kam. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, daß gerade diese Stadtgemeinde zu den wenigen gehört, die trotz Kriegszeit ein neues, vorbildliches Rathaus schaffen konnte. Und nun hat der Amtskommissar, der auch den 8000 Seelen zählenden Amtsbezirk Lenkawa mitverwaltet, schon ein Jahr in den sehr ansprechenden Räumen, die sich durch Licht, Luft und hellen Anstrich auszeichnen, seinen Sitz. Im ersten Stock des zweigeschossigen Gebäudes befinden sich zu beiden Seiten der breiten mit Fliesen ausgekleideten Flure die Amtsräume, wobei der schöne Sitzungssaal, der gleichzeitig Trauraum ist, besonders gefällt. Das Erdgeschoß des Baues, vor dem sich freundliche Blumenrabatten befinden, enthält außer der geräumigen, geschmackvoll eingerichteten Gaststätte die Hilfsstelle „Mutter und Kind“ und eine Nebenstelle des Staatlichen Gesundheitsamtes Pabianice. Gerade dieser Teil des Amtshauses strahlt Helle und Sauberkeit aus. Dies Bild wird gewissermaßen vervollständigt durch die an der einen Seite des Hofes sich befindenden Bäder mit 10 Wannenbädern und dem angeschlossenen Brausebad. Der gartenartig ausgestaltete Hof wird in der Mitte durch einen Springbrunnen belebt.

Amtskommissar Tralmer konnte noch Einzelheiten von den Schwierigkeiten berichten, mit denen man in einjähriger Bauzeit das Amtsgeschoß teilweise unter Verwendung von Bruchsteinen der zerstörten Gebäude erstellen konnte. Wesentlich war dabei der Einsatz von polnischen und jüdischen Arbeitskräften zu dieser nützlichen Beschäftigung. Und es gelang

mit Tatkraft und Ausdauer; gerade am 1. Mai 1941 fand die feierliche Einweihung statt.

Doch dies neue Rathaus war längst nicht die einzige Arbeit in dieser einst so verjudeten Stadt, aus der fast alles an Papieren der Verwaltung weggeschleppt war. So war beispielsweise die Aufstellung der jetzt so übersichtlichen Einwohnerkartei ein schwieriges Werk. Weiter mußten zerstörte Häuser abgebrochen und Wohnungen instandgesetzt werden. Das Schlachthaus, in dem die Polen bei ihrem Abzug dort lagernde 3000 Zentner Speck einfach angesteckt hatten, mußte vollkommen erneuert werden.

Auch der Feuerwehrraum, der einzige große Versammlungsraum der Stadt, wurde umgebaut. Der einst so trübselig daliegende alte Viehmarkt wurde zum Hindenburgplatz mit Grünanlagen ausgestaltet, die an die Litzmannstädter Hermann-Göring-Straße erinnern. Zum deutschen Gesicht der Stadt trug nicht zuletzt auch die Instandsetzung der 10klassigen Schule für Belchatow und den umliegenden Ortschaften bei, deren Leiter rund 400 deutsche Kinder schulisches zu betreiben hat.

Kn.

## Osorkow erhält Filmtheater

Trotz der Kriegszeit ist es unter erheblichen Schwierigkeiten dem Amtskommissar von Osorkow, P. Aretz, gelungen, die Einrichtung eines ständigen Filmtheaters in die Wege zu leiten. Nunmehr ist es soweit, daß am kommenden Wochenende das Kino seiner Bestimmung übergeben werden kann. Als Theateraal steht der vorbildliche Gemeinschaftssaal der Stadt Osorkow zur Verfügung, der bekanntlich im Vorjahr eröffnet wurde und sich besonders zur Feiertagsgestaltung eignet. Auch nach dem Spielbeginn des Filmtheaters, das an drei Wochentagen Vorstellungen geben soll, wird der Feiertagsaal auch weiterhin für anderweitige Veranstaltungen, insbesondere der Partei, verfügbar sein.

Bei der Festvorstellung, mit der das neue Filmtheater am Sonntag seine Pforten öffnet, wird der vaterländische Großfilm: „... reitet für Deutschland“ mit Willy Birgel in der Hauptrolle gegeben.

Von der deutschen Bevölkerung wird die Inbetriebnahme der neuen Kulturstätte des Deutschtums freudig begrüßt, die seit langer Zeit in hiesiger Stadt herbeigeseht wurde.

## Lentschütz

-e. Auch die Kreisbauernschaft siedelt über. Die Bestrebungen zur Zentralisierung der Verwaltung und der Parteidienststellen mit Kreischarakter in der Kreisstadt Lentschütz, die insbesondere der neue Kreisleiter und Landrat Kohlmeier tatkräftig förderte, werden weiter betrieben. So wird auch die Verlegung des Sitzes der Kreisbauernschaft von Osorkow nach hier nur noch eine Frage der Zeit sein. Inzwischen wurde bereits ein Grundstück ausfindig gemacht, das sich für die Kreisbauernschaft eignen würde. Es liegt am heutigen Vormarkt und ist nach Vornahme notwendiger Instandsetzungen leicht zu beziehen. Es dürfte also bald gelingen, trotz der Kriegszeit, die Behörden und Parteidienststellen sämtlich in der zentralen Lage von Lentschütz im Interesse der Allgemeinheit zu vereinigen.

## Tagesnachrichten aus dem Kreis Gasten

Die Schadenfeuer auf dem Lande. Auf einem Gehöft im Dorf Dombrowa, Gemeinde Rataje, brach am Freitag, dem 5. 6., ein Brand aus, der bei dem herrschenden starken Wind leicht größere Formen hätte annehmen können. Den Bemühungen der Selbstschutzkräfte und der schnell herbeigeeilten Gastener Feuerwehrgesellschaft, das Feuer auf das Wohnhaus des Bauern zu beschränken, so daß erheblicher Schaden nicht entstanden ist. Als Ursache des Brandes wird der schadhafte Schornstein angesehen. — Mütter-Ehrenkreuze verleihen. Am Sonntag fand in den Ortsgruppen des Kreises Gasten die Verleihung des Ehrenkreuzes der Deutschen Mutter statt. Die Ortsgruppenleiter und die Ortsfrauenschaftsleiterinnen suchten gemeinsam die einzelnen Mütter auf, um ihnen die Auszeichnung zu überreichen.

Die Siedlerhöfe besichtigt. Der Kreisleiter stattete mit dem Kreisobmann der DAF, sowie je einem Vertreter des HJ-Ansiedlungsstabes und der Bauernsiedlung Hohensalza der Ortsgruppe Szczawin einen Besuch ab. Außer Schulen und Kindergärten galt die Besichtigungsfahrt, an der auch der Amtskommissar und die Siedlerbetreuerin teilnahmen, vor allem mehreren Höfen unserer wohlwollenden deutschen Rückwanderer sowie alteingesessenen Volksdeutschen. Den Abschluß dieses interessanten und lehrreichen Tages bildete eine öffentliche Versammlung im Feuerwehrraum in Szczawin, an der der Kreisleiter sprach. — Eröffnung der Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Seit dem 1. Juni hat Gasten nun eine Lehrerinnenbildungsanstalt. Von den 120 vorgesehenen Schülerinnen sind bis jetzt 60 eingetroffen.

## FAMILIEN-ANZEIGEN

Siegfried hat sein lange gewünschtes Brüderchen, GUNTHER, bekommen. Marga Franz, geb. Rucks, Harry Franz, Litzmannstadt, Zietzenstraße 39, W. 1.

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes, ASTRID-HELGA, zeigen in dankbarer Freude an: Irmgard Stitz, geb. Bock-Hermes, Dr. Hermann Stitz, Litzmannstadt, Krelender Str. 10, den 9. Juni 1942, z. Z. Haus Bethlehem.

Gertrude Huber und Oberbaureis Hans Huber freuen sich mit Christel, Heide und Ursel über ihren Jungen RAINER, 9. Juni 1942, z. Z. Privatklinik Dr. von Knorre.

Am 8. Juni 1942 verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter

Marta Walter geb. Dworzanski

im Alter von 54 Jahren. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Freitag, dem 12. Juni 1942, um 17 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes an der Artur-Meister-Straße aus statt.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Am Dienstag, dem 9. 6. 1942, entschlief sanft nach längerem Leiden meine geliebte Gattin, meine liebe, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Emilie Wolfgang verw. Heider, geb. Stentzel

im Alter von 82 Jahren. Die Beerdigung unserer lieben Toten findet Freitag, den 12. d. M., um 18 Uhr von der Kapelle des alten ev. Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen: Franz Wolfgang als Gatte, Lucie Drawing, geb. Heider, als Tochter, Enkel und Urenkel.

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger.

vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

## THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße. Donnerstag, 11. Juni, 20 Uhr, KdF-Ring 8 „Annen von Tharau“, Operette v. Heinrich Strocker. — Freitag, 12. Juni, 20 Uhr, KdF-Ring 5 „Annen von Tharau“, — Sonnabend, 13. Juni, 20 Uhr „Annen von Tharau“, — Sonntag, 14. Juni, 20 Uhr „Das Land des Lächelns“, Operette von Franz Lehár.

Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auführungstag.

Rialto, Meisterhausstraße 71. 15.00, 17.45, 20.30, Hilde Krahl in „Anuschka“, Ein Bavaria-Film mit Siegfried Breuer, Friedl Czepa, Rolf Wanka, Anton Pointner, Elise Aullinger, Fritz Odemar. Jugendliche nicht zugelassen.

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. Geschlossen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr, sonntags auch 13.30 Uhr. Heute und folgende Tage Erstaufführung des Bavaria-Films „Der verkaufte Großvater“ mit Josef Eichheim, Oskar Sima, Winnie Markus u. a. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Der große König“ mit Otto Gebühr, Christiana Söderbaum und Gustav Fröhlich. Bei diesem Programm wird mit der Wochenschau begonnen. Es ist daher erwünscht recht pünktlich zu erscheinen. Jugendliche zugelassen.

Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 „Der Herrscher“ mit Emil Jannings, Marianne Hoppe, Käthe Haack u. a. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Deil, Buschlinie 123. 15, 17.30, 20 Uhr „La Habanera“ mit Zar Leander, Karl Martell, Ferdinand Marian. Jugendl. nicht zugelassen.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr, sonntags auch 13 Uhr „Die lustigen Vagabunden“ mit Johannes Heesters, Rudi Godden und Carola Höhn. Jugendliche nicht zugelassen.

Was, das einzige Filmtheater im Garten, König-Heinrich-Straße 40, 15, 17.30, 20 Uhr, sonntags auch 13 Uhr „Verwehte Spuren“ mit Christine Söderbaum, Fritz van Dongen, Friedrich Kayssler und Charlotte Schulz. Jug. nicht zugel.

Mimosa, Buschlinie 178. Straßenbahn 5 und 9, 15, 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00. Sonntag geschlossene Vorstellungen. „Gefährliches Spiel“ mit Theo Ling, Jenny Jugo und Harry Liedtke. Jugendliche nicht zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20 Uhr „Walpurgisnacht“ mit Lars Hanson, Carin Carlsson u. a.

Palladium, Höhmische Linie 18. 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 Uhr „Pedro soll hängen“ mit Heinrich George. Jugendl. nicht zugelassen.

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30, 19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr „Marschall Vorwärts“. Jugendliche zugelassen.

Pabianice — Capitol. 17 und 20 Uhr „Das heilige Ziel“, Jug. zugel.

Kutno — Ostlandtheater, Beginn sonntags 14, 17 und 20 Uhr, werktags 17 und 20 Uhr „Verräter“.

Kalisch, Lichtspielhaus. Beginn: 17.15 und 20 Uhr sonntags 15, 17.30, 20 Uhr „Skandal um Dora“.

Löwenstadt, Filmtheater. 17 und 20 Uhr „90 Minuten Aufenthalt“ mit Harry Piel. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

## VERGNÜGUNGEN

„Tabarin“. 1. bis 15. Juni, Lu Band und Max Lustig, Heltere Plaudereien. Orig. Borsos, Komik der Gelenke am Rock, Glenn, Der Komiker mit dem Stuhl, Ottilie Zika, Vortragskünstlerin, Tanzgruppe „Illinow“, 2 Hermanos & Klein Gisa, Kraft-Jongleur u. Elastik-Akt, 2 Jakors, Akrobaten, 2 Artons, Ikarische Spiele, Lieselotte Wien, Solotänzerin, Das Orchester Joh. Daenen. Einlaß wochentags und sonntags 19 Uhr. Rio-Rita-Bar

## VOLKSBILDUNGSSTÄTTE

Litzmannstadt, Meisterhausstr. 94, Fernruf 123-02-08

Vortragsdienst — Großer Saal — Freitag, den 12. 6. 1942, 20 Uhr: Prof. Dr. Eugen Kühnemann, Breslau, spricht über: „Was Deutschland und Amerika in der weltpolitischen Entscheidung einander zu sagen haben. Die bekannte Persönlichkeit des Vortragenden gibt die Gewähr daß der Vortrag interessant und anschaulich wird. Eintrittspreis 50 Rpf., mit Hörerkarte 30 Rpf.“

N. S. R. L. Bezirksmeisterschaften und Sporttag in Litzmannstadt am 28. Juni 1942. Besprechung der Kreislachwarte und Gemeindeführer am Freitag, dem 12. 6. 1942, 20 Uhr, im Stadtmittelpunkt, bei den Besprechungen, Dietrich-Eckart-Straße 4a, Zimmer 6. Der Sportkreisleiter.

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Ansiedlungsab Litzmannstadt Achtung, Rückwanderer! Bessarabien-, buchenland-, baltien-, wolyhnen-, galizien- und narewdeutsche Umsiedler! Der HJ-Ansiedlungsstab, Städtischer Einsatz, führt in der Zeit vom 15. bis zum 25. Juni 1942 die Erfassung mit anschließender Nachbetreuung aller in der Stadt Kalisch und Kalisch-Land wohnenden bessarabien-, buchenland-, baltien-, wolyhnen-, galizien- und narewdeutschen städtisch angesiedelten Rückwanderer durch. Die Erfassung findet in Kalisch, Am unteren Tor 3, statt, und zwar an folgenden Tagen: Für Bessarabien- und Buchenlanddeutsche: 15. Juni 1942 Buchstabe A, B, C, D; 16. Juni 1942 — E, F, G; 17. Juni 1942 — H, I, J, K; 18. Juni 1942 — L, M, N; 19. Juni 1942 — O, P, Q, R; 20. Juni 1942 — S, T, U; 22. Juni 1942 — V, W, X, Y, Z.

Die wolyhnen-, galizien- und baltendeutschen Umsiedler, einschl. Litauer und Estländer, werden an folgenden Tagen erfaßt: 23. Juni 1942 Buchstabe A bis J, 24. Juni 1942 — K bis P; 25. Juni 1942 — Q bis Z. An diesen Tagen haben sich die Haushaltsvorstände, oder sofern diese verhindert sind, deren gesetzliche Vertreter zu den angeführten Zeiten in Kalisch, Am unteren Tor 3, einzufinden. — Die öffentlichen Dienststunden sind an den genannten Tagen von 8 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 19 Uhr. — Über folgendes wird Auskunft verlangt: Namen, Alter und Rückkehrerausweisnummer aller Familienmitglieder, Berufsausbildung, Verdienst und Arbeitsstelle eines jeden vollverdienstigen Familienmitgliedes vor der Umsiedlung und jetzt, desgleichen in ihrem Besitz befindlichen Umsiedlerpapiere, wie Rückkehrerausweis, Einbürgerungskarte, O-Karte, Vermögensliste, Ansetzungsbescheinigung usw. von allen Familienangehörigen vorzulegen. — Wer es versäumt sich zu dieser Erfassung zu melden, wird in die abschließende Rückwandererkartei nicht aufgenommen und kann damit Rechte verlustig gehen, die ihm als Rückwanderer zustehen. Der Beauftragte des Reichskommissars i. d. F. d. V., Ansiedlungsab Litzmannstadt.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt 168/42. Abgabe von entrahmter Frischmilch an Polen. Es ist vorgesehen, den polnischen Verbrauchern über 6 Jahre ab 22. 6. 1942 wöchentlich 1/2 Liter entrahmte Frischmilch zu verabfolgen. Zu diesem Zweck haben sich die polnischen Verbraucher mit ihrem Haushaltsausweis bis zum 20. 6. 1942 bei ihren Kleinverteilern anzumelden. Der Kleinverteiler vermerkt die Anmeldung durch Firmenstempelauddruck auf dem Feld 1 der Rückseite der Haushaltskarte und gegen Abtrennen: 1. des Abschnittes 5 A der Fettkarte PK 37/38; 2. des Abschnittes SZ 1 der Fettkarte P 37/38. Die Ausgabe der entrahmten Frischmilch ist auf der Rückseite des Stammbauschnittes der Fettkarte zu vermerken. Zwecks Erfassung sind die abgetrennten Abschnitte der polnischen Fettkarten bis zum 20. 6. 1942 in der Verrechnungsstelle aufgeklebt vorzulegen. Die Kleinverteiler werden nochmals darauf hingewiesen, daß nur Polen über 6 Jahre zu beliefern bzw. zu erlassen sind. Litzmannstadt, den 10. Juni 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.

Der Landrat des Kreises Lask Sonderzuteilung von Speisequark. An deutsche Verbraucher der Stadt Pabianice einschließlich Gorka-Pabianicka und Widzew gelangen auf nachstehend aufgeführte Abschnitte ab sofort 125 g Speisequark zur Verteilung: Kleinkinder auf den Abschnitt Kik 5 EA der Fettkarte Kk 37/38, Kinder und Jugendliche auf den Abschnitt K und Jgd 1 EA der Fettkarte K u. Jgd 37/38, Normalverbraucher auf den Abschn. SZ 1 EA der Fettkarte D 37/38. — Deutsche Selbstversorger mit Schlachtletten erhalten die gleiche Menge Speisequark auf den Abschnitt SV 1 E I EA 37/38 der Fettkarte SV 1 bzw. auf den Abschnitt SV 3 Jd EA 37/38 der Fettkarte SV 3.

Betr.: Meldung von Spirituosen. Sämtliche Kleinverteiler (Spirituosen- und Lebensmittelhändler) des Kreises Lask haben bis zum 17. 6. 1942 ihre Restbestände an Spirituosen dem Ernährungsamt, Abt. B, in Pabianice, Wasserstraße 60, zu melden. Nichtanmeldungen oder falsche Angaben werden im Ordnungsverfahren geahndet. Pabianice, den 9. Juni 1942. Der Landrat des Kreises Lask — Ernährungsamt, Abt. B.

## MIETGESUCHE

Fabrikgebäude oder Fabrikraum sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 8203 an die LZ.

Suche sofort ein gutes möbl. Zimmer. Angeb. u. 8205 an die LZ.

Bankbeamter sucht gut möbliertes Zimmer in sauberem Haushalt als Dauermieter. Angebote unter 8206 an die LZ.

Möbliertes Zimmer oder möblierte Wohnung von Herrn sofort oder später gesucht. Auf gute Lage u. gute sanitäre Einrichtung wird Wert gelegt. Angebote unter 8204 an die LZ.

Gesucht werden Fabrikräume zur Einrichtung eines Textilfabrikbetriebes, möglichst für sofort. Angebote über geeignete Räume jeglicher Größe u. 8216 an die LZ.

Wohnung, 4-6 Zimmer, mit Bequeml., mögl. im Zentrum, zu mieten gesucht. Angebote unter 8197 an die LZ.

Gut möbliertes Zimmer, möglichst Zentralheizung, wird jetzt oder später gesucht. Angebote unter 8227 an die LZ.

## VERLOREN

Lederne Brieftasche (schwarz) mit Inhalt: einer Küchenkarte, polizeil. Anmeldung der Einwohnererfassung der Natalie Schreiber, Ulrich-von-Hutten-Str. 47, W. 1, verloren.

Zwei Nährmittelkarten, zwei Milchkarten, eine Kuchenkarte, zwei Marmeladekarten sowie Fischkarte der Marta und Stefan Pochwicki, Pabianice, Tannenberggasse 26, verloren.

Brotkarte des Eugen Klingbeil, Schlieffenstraße 31, W. 18, abhandlungsgemessen.

Verloren 6. 6. gegen 23 Uhr braune Lederbrieftasche zwischen Schlieffergasse und Ulrich-von-Hutten-Str. Gegen Belohn. abzugeben Ulrich-von-Hutten-Str. 9, W. 9, Ruf 215-17.

Kinder-Dreirad, dunkelgrün, ohne Pedale, am 9. 6. am Gericht, Hindenburgplatz, stehengelassen. Wer hat es mitgenommen? Nachricht erbet. an Schlageterstr. 111, W. 8.

Lebensmittelkarten der Alex und Joanna Krienew verloren. Abzugeben Zietzenstraße 82, W. 15.

Kleiderkarten der Elfriede und Otto Baumgart verloren. Dorf Sosnieczno, Gem. Galkowo.

Auf der Strecke Breslauer Str. bis Werwolfweg sind am 9. d. M. zwei unausgefüllte Kohlenkarten abhandlungsgemessen. Der ehrlich Finder wird gebeten, diese an Julius Werner, Litzmannstadt-Erzhausen, Werwolfweg 1, gegen Belohnung abzugeben.

Kleine schwarze Hündin mit braunem Maulkorb und grüner Leinwand, nebst Hundemarke 1898 entlaufen. Der Finder wird gebeten, diese gegen gute Belohnung von Pleitenberg-Str. 95, W. 55, abzugeben.

Entlaufen. Dringende Bitte an einen Tierfreund! Den Herrn, der Montag, den 8. d. M., meinen Jagdhund „Sultan“ (schwarz-weiß, groß, mit braun. Halsband) durch die Schlageterstraße führte und gesehen wurde, bitte ich herzlichst, mir den Hund wiederzubringen oder mich anzurufen, da ich in Angst und Sorge tageslang nach dem Hund suche. Ruf 145-75, Jakob, Von-Pleitenberg-Straße 99, W. 16, Stadtinspektion.

## VERSCHIEDENES

Jg. Dame sucht Wochenendaufenthalt in der Nähe Litzmannstadt (ohne Verpflegung), mögl. Wald und See. Angeb. u. 8217 an die LZ.